

# LAUTER SCHWEIGEN

Sie wollt sich nie zuhaus verschanzen,  
früher war sie häufig tanzen.  
Sie konnte nie genug bekommen.  
Doch für die charmante Oma  
spielt heut niemand La Paloma.  
Man hat sie ins Theater mitgenommen.

Und so schweifen die Gedanken:  
Noch für die Einladung bedanken...  
Und sie denkt an ihren Vater.  
„Diese Aufführungen heute  
sind was für die bessren Leute!“  
Und jetzt sitzt sie im Theater.

Es gefällt ihr, doch sie spürt im Hals ein Kratzen.  
Sie will ja nicht die Aufführung verpatzen.  
Zum Glück hat sie ein Hustenbonbon hier  
mit diesem herrlich knisternden Papier...

Lass uns besonders lauthals schweigen,  
mein Worte-Reservoir ist leer.  
Erst hängt der Himmel voller Geigen,  
und dann versteht man sich nicht mehr.  
Wir müssen miteinander schweigen,  
denn reden kann ich nicht mit Dir.  
Schließlich will ich Krach vermeiden,  
wie die Oma mit dem Bonbonpapier.

Die Handlung ist dramatisch  
und der Schauspieler sympathisch.  
Vielleicht kommt sie jetzt öfter her.  
So ein Ausflug von zuhause,  
so ein Gläschen in der Pause...  
Nur das lange Sitzen fällt ihr schwer.

Tapfer widersteht sie diesem Druck in ihrer Blase.  
Es ist spannend, aber plötzlich läuft die Nase.  
Was tun, wenn man die Nase putzen muss?  
Zunächst mal öffnet man den Reißverschluss...

Ich sollt wahrscheinlich jetzt was sagen,  
aber leider fällt mir nichts mehr ein.  
Mein Verstand gibt sich geschlagen,  
und mein Herz fühlt sich allein.  
Denn ich hab Dir nichts zu sagen  
und riskier auch keinen Kuss.  
Irgendwann werd ich es wagen,  
wie die Oma mit dem Reißverschluss.

Sie findet immer mehr Gefallen  
am Theater und dem allen,  
später wird sie abonnieren.  
Nur es stört in dieser Phase  
dieses Kitzeln ihrer Nase,  
sie kann sich kaum noch konzentrieren.

Endlich ist auch der Druckknopf überwunden,  
und schließlich hat sie die Tempos gefunden.  
Die dramatische Spannung ist ein netter Versuch,  
und Benjamin trötet ins Taschentuch...

Wenn wir nur immer lauter schweigen,  
ertrag ich diesen Lärm nicht mehr.  
Und am Ende, wird sich zeigen,  
fällt sogar das Schweigen schwer.  
Man wird taub vor lauter Schweigen.  
Heute wag ich den Versuch,  
diese Stille zu durchschneiden.  
wie die Oma mit dem Taschentuch.

Manchmal,  
wenn wir das Geraschel hören,  
wolln wir sie ganz gern erschießen.  
Aber besser kurz mal stören,  
um dann länger zu genießen.